

Tausendsgeliebter,
 Liebenswürdigster Herr Professor

Es wäre unbillig, wenn ich nicht die begreifliche
 Gedulgszeit vergriffen wolle, da es bis her schon
 lange gedauert haben, Ihnen meine gedruckte Bege-
 benheit zu bezeugen. So viel ich von den Uebungen
 dieses Semesters, befinden sich dieselben noch bei
 allen möglichsten Nachforschungen. Die Nachfrage ist mir
 längst angewiesen gewesen und ich werde mich aller-
 mahl begnügen, wenn ich dieselbe noch lange Zeit
 hinwegzuziehen kann. Es liegt der gelehrte Welt/sche
 viel daran, wenn sie dergleichen erfahren, in ger-
 digher und arbeitsamer Manner zu ihrer besondern
 Aufnahme und Freude befallt und von Ihnen mittheilen
 Bemühungen vielen Dank sei.

Ihre Lust & Wohlgefallen werden mir vorzüglich
 sehr theuer, das ist es noch beständig für ein
 besondres Glück halt, dieselben in dem vorigen
 Jahre bei meiner kürzlichen gesegneten Reise
 ob ich gleich bis her mit meinen Briefen an-ge-
 blieben. Meine vorgeschindene Arbeit, die bei-
 träglichen Einkünfte und der allmähliche Fortschritt
 auf sich haben mich abgehalten, es reichlich zu
 besorgen. Auf solche Verdienste lassen die Freigabe
 niemals aufhören, welche Sie einmal in einem
 angenehmen Fortschritt haben.

Ich sollte einige Zeilen meiner liebsten
 Theilhaber überreichen: Allein diese Sache ist in
 meinem Verstande als besondere Angelegenheit
 bestanden. Das Jahr ist ein Stück für sich selbst
 welches ich im Voraus der besten Ansehung gesehe.

von der Selbstverleugung und Verdacht befreit
 bon. Man ist also Anmerkungen darüber zu machen
 können, wie es mir ist in einem besondern Vergnügen
 gewesen. Die Übersetzung des Textes ist in Nachen
 geschehen, weil ich oben nicht helfen konnte,
 ich bin aber nicht gekommen, die Hand davon abzugeben.

Vorgangene Woche hat sich am Montag der
 Herr Prof. Göttsch mit einer Diablen auf die
 Briefdrucker Kunst geübt und er hat damit großen
 Erfolg erhalten, er wäre mir zuversichtlich gewesen,
 daß sie ~~Drucker~~ Drucker in der Universitäts-Druckerei
 gehalten werden, indem solche alldem vorzuziehen
 Euklen hätte können geübt werden, zumal da sie
 in dieser Sprache abgesetzt war. Der Herr mag
 die größte Mühe dabei gewesen sein. Die Arbeit
 selbst wird man wie ich in Brage, so bei dieser Ge-
 legenheit aufgesetzt worden, bald in Druck setzen.

Sie bekennt man von Berlin durch Postung, daß
 die Geloßsamkeit selbst von die zukünftige nicht
 aufplagen wird. Unter andern meldet man, daß der
 König den Herrn Wolff zum Residenten der Reichshof-
 der Missionen machen, er selbst aber Kretschmer da-
 von sein will. Mir verlangt sehr zu wissen, wie
 sie unser Philo/oph bei dieser Versammlung halten wird
 die unter bei dem kaiserlichen Könige seine mir
 geringen Wissen und Kunst das so auf leicht über-
 winden werden. Ich gebe es, daß die Missionen
 eine sehr große Aufgabe bekommen.

Ubrigens muß ich mir zu dem Gewissen
 und der Herr mit mehr Befähigung

seiner Befähigung
 meine Befähigung von Kretschmer

Leipzig den 3. Jul.
 1740.

gehorfamer Diener
 D. F. May
 m. A.